

Wissenschaften haben. Auch muß man Fleiß anfehren daß entweder durch Rundscharffier / oder durch Berätheren welche man mit Geld oder grossen Verheißungen leichtlich zu wegen bringt / alle seine Anschläge vnd Vorhaben erfahre: Item sich beflissen seine Macht zu zertheilen / oder zu schwächen / in dem man einen Argwohn / oder Mißtrauen vnder den Hauptern / oder einen Unwillen zwischen den Hauptern / vnd andern Officieren durch listige Practicken verursachet / oder die Soldaten zum Abfall oder zur Meutinerung reizet / vnd was dergleichen mehr möchte vor die Hand genommen werden. Auch muß man sich vnderstehen dem Feindt alle Vortheil am Platz abzulauffen / dz man sein Heer mit bestem Vortheil in die Schlachtordnung bringen könne: Da man dann achtung muß geben auff den Wind / daß er einem den Staub vnd Rauch nicht in die Augen treibe / vnd auff die Sonne / daß man nicht von ihr geblendt werde: Item daß man sich richtet beydes nach des Feindes vnd seiner eygenen Stärke vnd Anzahl an Volck. Man muß auch wider den Soldaten alle Hoffnung benemen sich mit der Flucht vnd Vermendung der Schlacht zu saluiren: Vnd sie hergegen zum Streit muhtig machen / mit Vorstellung der grossen Ehr die sie erlangen / der reichen Beuthe so vor der Hand / die statliche Belohnung deren sie gewertig / vnd insonderheit die höchste Nothdurfft so ein unverzagtes / frisches vnd dapfferes Herz vnd Gemüth erfordert.

Wie das Heer darnach soll in gute Schlachtordnung gestellt werden / ist im zweyten Capitel angezeygt worden.

Das Geschütz soll anfangen zu gehen / so bald es anfähet die Squadronen des Feinds zu entdecken / vnd soll die Bateria fertig vnd geschwindt auff einander gehen / damit des Feinds Ordnungen zertrennet werden ehe er herzu kompt.

Wann das Volck in der Schlachtordnung stehet / vnd wartet.